Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

4.9.1886 (No. 209)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 4. September.

№ 209. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. September.

Die **ungarische** Nation hat in den beiden letzten Tagen mit hohem Stolze das Datum der zweihundertsten Jahreswende, seitdem des Landes Hauptstadt, Ofen, mit stürmender Hand von den Kaiserlichen dem Halbmonde entrissen wurde, gefeiert. Deutscher Tapferkeit fiel ein sehr großer Antheil an den bei Erstürmung Ofens von den christlichen Kämpfern errungenen Lorbeeren zu; das Andenken der damaligen Waffenbrüderschaft ist durch die Entsendung einer deutschen Heeresabordnung nach Budapest erneuert und von den Ungarn mit freudigster Anerkennung begrüßt worden. Es liegt folgende Meldung aus Pest vor:

Bei dem gestrigen, die offiziellen Festlichkeiten beschließenden Bankette der Pester Stadtbehörde brachte Oberbürgermeister Rath zuerst einen Toast in deutscher Sprache auf den Kaiser von Oesterreich und auf seinen glorreichen Alliirten Kaiser Wilhelm aus, an welchem die Vorsehung bereits Wunder gewirkt, indem sie ihn bis zu einem so ungewöhnlich hohen Alter in voller Rüstigkeit und Thatkraft der Welt erhielt. Der Redner feierte den Deutschen Kaiser als Fürsten, von dem Europa wisse, daß all' sein Sinnen und Trachten darauf gerichtet sei, den Weltfrieden zu erhalten. „Möge ihm," fuhr der Redner fort, „durch die gütige Vorsehung vergönnt sein, zum Stolze Deutschlands, zur Freude seines hohen Verbündeten und der Völker Oesterreichs und Ungarns, zur Sicherung des europäischen Friedens noch lange, sehr lange glücklich zu wirken. Das wünsche ich von ganzem Herzen und aus der Tiefe meiner Seele. Kaiser Wilhelm lebe hoch!" Der Minister für öffentliche Arbeiten und Kommunikationen, Frhr. von Kemény, trank auf das Wohl der anwesenden Vertreter der glorreichen preußischen Armee. Von den letzteren dankte Generallieutenant v. Schlichting, indem er auf das Wohlergehen Ungarns und Pests toastete.

Das „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt heute zu dem vom „Regierungsanzeiger" veröffentlichten Telegrammwechsel zwischen dem Czaren und dem Fürsten von **Bulgarien**: „Die Antwortdepesche des Kaisers auf das Telegramm des Fürsten Alexander bedarf keinerlei Kommentars. Sie stellt die Frage, welche durch die von dem Fürsten angenommene Haltung aufgeworfen worden ist, auf vollkommen klaren Boden."

Es ist bei den einander widersprechenden Meldungen über die Lage in Bulgarien schwer, ein richtiges Urtheil über dieselbe zu gewinnen. Gerüchte sprechen von Unruhen, zu denen es an verschiedenen Orten, wie in Küstendil und in Tatar-Bazardszjik gekommen sei; dem gegenüber versichern Meldungen der „Agence Havas" wiederholt, daß im Lande Ordnung herrsche. Aus Sofia wird heute berichtet, die aufrührerischen Truppen hätten sich gestern auf Gnade und Ungnade ergeben und die Milde des Fürsten angerufen. Sie wurden entwaffnet und nach Küstendil geschickt. Heute Abend soll der Fürst in Sofia eintreffen.

Aus Charleston laufen über die zerstörenden Wirkungen des dortigen Erdbebens die schlimmsten Nachrichten ein; sie besagen, daß diese Stadt nahezu zum Trümmerhaufen geworden sei. Charleston hat nach dem letzten Census eine Bevölkerung von 49,984 Seelen gehabt, darunter 22,699 Weiße und 27,276 Neger. Die Stadt ist in ihrer Entwickelung durch die Ereignisse des Bürgerkrieges sehr zurückgehalten worden, erst neuerdings, seitdem ein erträgliches Verhältniß zwischen dem Süden und den Nordstaaten sich herausgebildet, hat sie sich erholt. Von ihrem Handel gibt uns eine amtliche Statistik Kunde, die zwar schon zehn Jahre alt ist, aber um so mehr darauf schließen läßt, wie sehr schwer der Schlag ist, der den ganzen Staat Süd-Karolina getroffen. Danach wurden exportirt: in einem Jahre 335,185 Ballen Baumwolle, 37,672 Faß Reis, 20,716,283 Fuß Holz, 215,413 Fässer Schiffsproviant u. s. w. Diesen Ziffern entsprechend war auch der Wohlstand der Stadt ein bedeutender. Sieben Banken hatten ein Grundkapital von zusammen 13,000,000 Mark. Der Werth des Grundeigenthums wurde im Jahre 1875 auf nahezu 100 Millionen Mark geschätzt. Charleston hatte zwei gut fundirte höhere Lehranstalten — Universitäten —, viele öffentliche Schulen, eine sehr bedeutende Volksbibliothek. 34 protestantische, 5 katholische Kirchen, 2 Synagogen sorgten für die Befriedigung religiöser Bedürfnisse. Politisch ist Charleston dadurch hervorgetreten, daß hier der große südliche Konvent stattfand, der im Jahre 1860 die Sezession der Sezessionisten proklamirte. Aus diesem Grunde erklärt es sich auch, daß gerade Charleston während des Krieges und in den ersten Jahren nach der Beendigung so viel zu leiden hatte. Charleston liegt $1^1/_2$ deutsche Meilen von der Küste des Atlantischen Oceans auf einer Landzunge zwischen den Cooper- und Ashley-Flüssen. Der Hafen ist einer der sichersten und am leichtesten zugänglichen an der ganzen Ostküste Amerikas. Diese glückliche Lage verbürgt wohl auch den Wiederaufbau der Stadt. Es gilt als unzweifelhaft, daß das nördliche Kapital sich der schwer geprüften Stadt gerne zur Verfügung stellen wird, um so mehr, als auch die Umgegend eine sehr fruchtbare ist.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Sept. Seine Majestät der **Kaiser** wohnte gestern der Vorstellung im Opernhause bei und sah später eine kleine Theegesellschaft bei sich. Heute nahm der Kaiser den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Militärkabinets Oberst v. Brauchitsch entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin empfing heute den Besuch der Prinzessin Wilhelm und unternahm um $1^3/_4$ Uhr Nachmittags eine Spazierfahrt. Um dieselbe Zeit empfing der Kaiser den diesseitigen Militärattachée an der Botschaft in Rom, Major v. Engelbrechten.

— Das Befinden des Kriegsministers, Generallieutenants **Bronsart v. Schellendorff**, ist nach eingezogenen Erkundigungen durchaus befriedigend; die Verletzungen sind nur leichter Art und hofft man, daß der General sich schon in wenigen Tagen wieder dem Allerhöchsten Dienst widmen kann. Seiner Majestät dem Kaiser wurde noch gestern über das Befinden des Generals Bericht erstattet.

— Nachdem der Gesetzentwurf über die genügende **Ausrüstung deutscher Kauffahrteischiffe mit Rettungsfahrzeugen** bereits vor acht Jahren dem Reichstage vorgelegen, in der Plenarberathung aber keine Erledigung gefunden hat, soll, nach einer von der „N. A. Z." übernommenen Notiz der „Köln. Ztg.", in Folge der durch die mangelhafte Ausrüstung der Schiffe vorgekommenen zahlreichen Todesfälle der Gegenstand wiederum aufgenommen und eine gesetzliche Regelung endlich herbeigeführt werden.

— Anläßlich der **Sedanfeier** ist die Stadt reich geflaggt. Die Kriegervereine und patriotischen Gesellschaften veranstalteten zahlreiche Festlichkeiten. Mittags fand auf der Plattform des Rathhauses eine Musikaufführung statt; in allen Schulen wurden Festakte gehalten, die Theater geben Festvorstellungen. Zahlreiche Vorbereitungen zur Illumination sind getroffen; auch das Rathhaus wird beleuchtet. Aus Breslau, Bremen, Weimar, Leipzig und anderen Orten liegen ähnliche Meldungen vor (vergl. die nachfolgenden Meldungen).

Kiel, 2. Sept. Das **Manövergeschwader** ist hier eingelaufen.

Dresden, 2. Sept. Se. Majestät der **König von Portugal** ist heute Vormittag nach Gotha abgereist. Der König, Prinz Georg und Prinzessin Josepha gaben demselben das Geleite zum Bahnhof.

München, 2. Sept. In Vertretung Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten begibt sich, wie die „Allg. Ztg." mittheilt, Se. Königl. Hoheit **Prinz Ludwig** zu den am 9. d. M. beginnenden Kaisermanövern nach Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 2. Sept. Die „Landesztg. f. Els.-Lothr." veröffentlicht das Programm für die Reise Sr. Majestät und die zu Ehren des **Kaisers** bevorstehenden Festlichkeiten, sowie es bis jetzt festgestellt ist. Wir entnehmen dieser Quelle, daß Se. Majestät Dienstag den 7., Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten von Berlin abzureisen und am nächsten Morgen um 7 Uhr 45 Minuten in Baden-Baden einzutreffen gedenkt. Von hier aus erfolgt die Weiterreise nach Straßburg Freitag den 10., Nachmittags 1 Uhr 45 Minuten, die Ankunft in Straßburg um 3 Uhr Nachmittags.

Breslau, 2. Sept. Zur **Feier des Sedantages** sind die Straßen und öffentlichen Denkmäler reich mit Flaggen, Blumen und Guirlanden geschmückt, in vielen Fenstern sind bekränzte Büsten Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin und anderer Mitglieder des Königlichen Hauses ausgestellt. In sämmtlichen Schulen fanden heute Vormittag Festakte statt, vom Rathhausthurme ertönte Mittags von 12 bis 1 Uhr Festmusik. Heute Abend wird das Rathhaus und der Rathhausplatz elektrisch beleuchtet.

Bremen, 2. Sept. Die **Sedan-Feier** begann heute früh 7 Uhr mit Glockengeläute von allen Thürmen, um $8^1/_2$ Uhr fand Festgottesdienst im Dom statt. Der öffentlichen Feier auf dem Markte, die um $11^1/_2$ Uhr ihren Anfang nahm, wohnten der Senat, die Mitglieder der Bürgerschaft, das Richterkollegium, die Handelskammer, die Schulen und eine große Anzahl von Vereinen und Innungen bei. Nach dem Singen des ersten Verses von „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" hielt Seminardirektor Dr. Credner die Festrede. Am Schluß des darauf gesungenen Chorals „Nun danket Alle Gott" ertönte abermals Glockengeläute von allen Thürmen, gleichzeitig wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Um $2^1/_2$ Uhr findet Festessen und von $3^1/_2$ Uhr ab Volksfest auf dem Schützenhofe statt.

Leipzig, 2. Sept. Das **Sedan-Fest**, welchem bereits gestern Abend eine patriotische Vorfeier am Napoleons-Stein vorausgegangen war, wurde heute früh durch eine von drei Musikcorps ausgeführte Reveille eröffnet, an welche sich alsbald eine in musikalischen Vorträgen bestehende Feier an der Friedenseiche im Rosenthale anschloß. Vormittags fanden in allen Schulen Festakte und um 10 Uhr Festgottesdienste in den Kirchen statt, dann von 11 Uhr ab musikalische Aufführungen auf verschiedenen öffentlichen Plätzen. Um 2 Uhr setzte sich ein gegen 8000 Theilnehmer zählender, aus den Innungen und verschiedenen Gesellschaften und Korporationen bestehender Festzug, in welchem sich 12 Musikkapellen befanden, nach dem Marktplatze in Bewegung, woselbst vom Landgerichtsdirektor Dr. Hagen die Festrede gehalten wurde. Hierauf begab sich der Zug nach dem Schützenhause, in dessen Garten musikalische und Gesangvorträge, Wettturnen u. s. w. stattfanden. Die ganze Stadt hat festlich geflaggt. Viele Fenster sind mit der Büste des Kaisers, des Kronprinzen, des Königs von Sachsen, des Fürsten Bismarck, des Feldmarschalls v. Moltke geschmückt. Den Schluß der Feier bilden Festvorstellungen in den Theatern und eine in Aussicht genommene allgemeine Beleuchtung der Stadt und ihrer Plätze.

Weimar, 2. Sept. Der **Sedan-Tag** ist hier mit Festgottesdienst in den Kirchen, mit Festakten in den Schulen und durch einen festlichen Umzug der Kriegervereine begangen worden. — In Eisenach, Jena und Gera fand eine ähnliche Feier des Tages statt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 2. Sept. Der heutigen kirchlichen Feier zum Andenken an die **Rückeroberung der Hauptstadt** wohnten die Minister, die Kardinäle, die Erzbischöfe, die Mitglieder des Reichsrathes und das Konsularcorps, die Generalität, sowie die Spitzen der Behörden an. Vom Auslande waren Abordnungen und an ihrer Spitze die preußische militärische Abordnung, sowie die Nachkommen der Helden eingetroffen, welche sich bei der Wiedereroberung Ofens ausgezeichnet haben. Die Messe wurde vom Kardinal-Primas Johann v. Simor aus Gran unter Assistenz der Bischöfe celebrirt. In seiner von der Kanzel gehaltenen Rede wies der Kardinal-Primas auf die hohe Wichtigkeit des heute gefeierten Ereignisses für die ganze Christenheit hin und gedachte mit anerkennenden Worten der Nation, die an der Wiedereroberung Ofens theilgenommen. Die militärischen Ehren bei der Feier wurden von mehreren Kompagnien des gemeinsamen Heeres und der Honved-Armee erwiesen. Die Feier schloß mit der Enthüllung der zur Erinnerung an die Zurückeroberung gestifteten Gedenktafel.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. Der „Temps" bringt folgende Note: „In Betreff der Ernennung des Nachfolgers des Herrn v. **Courcel** in Berlin ist noch nichts bestimmt. Die heute Morgen von mehreren Kollegen hierüber veröffentlichten Informationen sind demnach ungenau." — Der „Times" zufolge sind mit dem zwischen Frankreich und dem **Vatikan** getroffenen Uebereinkommen die Schwierigkeiten hinsichtlich der Vertretung der katholischen Interessen in China noch keineswegs erledigt, da die chinesische Regierung es sei, welche der französischen Diplomatie nicht länger das Recht dieser Vertretung zugestehen will, welches dieselbe auf Grund der Verträge von 1842 und 1860 beansprucht.

Schweiz.

Bern, 2. Sept. Dem Bundesrathe ist die Uebereinkunft betreffend Organisation der **internationalen Erdmessung**, welche namentlich die Einrichtung eines ständigen Centralbureaus in Berlin, sowie die Dotirung der genannten Kommission durch die betheiligten Staaten zum Zweck hat, zur Annahme vorgelegt. Gleichzeitig ist die Schweiz zur Beschickung der Konferenz der europäischen Gradmessungen eingeladen, die behufs Ausführung der im Projekte vorgesehenen Maßregeln am 20. Oktober in Berlin zusammentreten soll. Der Bundesrath erklärte den Beitritt der Schweiz zu der Uebereinkunft und ernannte zum Vertreter an der Konferenz Professor Dr. Hirsch (Neuenburg).

Großbritannien.

London, 2. Sept. In Belfast wurde gestern zum erstenmal seit den jüngsten Krawallen die bewaffnete Polizei wieder mit dem Wachtdienst betraut, den bisher das Militär gehabt hatte.

— Das Unterhaus hatte, wie in Kürze bereits erwähnt, am letzten Dienstag seine Debatte über **Birma**. Den Anlaß zu derselben bot ein vom Liberalen S. Smith beantragtes Amendement zur Adresse, welches dem Bedauern Ausdruck gab über die Fortdauer des Krieges in Oberbirma, sowie über die dadurch veranlaßte Ausdehnung der militärischen Operationen, und Ihrer Majestät vorstellen wollte, daß die Kosten dieses Krieges nicht ausschließlich von Indien bestritten werden sollten. Im Laufe der Begründung seines Antrages behauptete Smith, daß sich die Annexion von Birma durchaus nicht rechtfertigen lasse. Die Annexion sei allen eingeborenen Rassen verhaßt und am meisten den Birmanen. Sie habe England in Kollision mit der ganzen Bevölkerung gebracht, und man stehe jetzt vor einer nationalen Erhebung und sei gezwungen, zur Unterdrückung derselben zu hassenswerthen Maßnahmen zu greifen. England habe in Birma mehr Unheil und Elend angerichtet als König Thibo während seiner sechsjährigen Schreckensherrschaft. England habe sich in Oberbirma thatsächlich so verhaßt gemacht, wie Frankreich in Madagascar. Nachdem Buchanan das Amendement unterstützt, beantragte Cremer (radikal) ein weiteres Amendement, welches Bedauern darüber ausdrückt, daß die Regierung entschlossen sei, an ihrer Politik, Birma zu annektiren, festzuhalten, zumal die bir ma

nische Bevölkerung durch ihre thätige Feindseligkeit und bewaffneten Widerstand gegen die Invasionsarmee zur Genüge bewiesen, daß sie nicht unter britischer Herrschaft zu leben wünsche. Zunächst ergriff der Unterstaatssekretär für Indien, Sir J. E. Gorst, das Wort. Er gab zu, daß die Fortdauer des Krieges bedauernswerth sei, meinte aber, daß, wenn man die Politik der ursprünglichen Invasion von Birma in Frage ziehen wolle, dies mittelst eines direkten Tadelsantrages geschehen sollte. Die indische Regierung hätte sich erst nach langjährigem Sträuben zu dem Kriege entschlossen und Ihrer Majestät letzte Regierung wäre nach sorgfältiger Prüfung des Verhaltens Lord Dufferins und seiner Vorgänger zu der Schlußfolgerung gelangt, daß der Krieg für den Schutz und die Sicherheit von Britisch-Birma und Indien im allgemeinen nöthig war. Gladstone hätte erklärt, daß der Krieg und die Annexion sich auf Grund indischer Interessen rechtfertigen ließen und daß es thatsächlich ein Defensivkrieg war. Wenn der Krieg sich aus diesem Grunde rechtfertigen lasse, sollte Indien und nicht Großbritannien die Kosten desselben tragen. Der Unterstaatssekretär fuhr dann fort: So lange die Jahreszeit nicht günstig sei, sei es unthunlich, daß die britischen Streitkräfte in Birma eine allgemeine Bewegung gegen die aufständischen Prinzen unternehmen, inzwischen gewährten sie jedoch den Dorfbewohnern Schutz gegen die Freischaaren. Beim Beginn der kalten Saison werde beabsichtigt, in Oberbirma eine Streitkraft von 30,000 Mann zusammenzuziehen, die hinreichen dürfte, um einen organisirten und bewaffneten Widerstand gegen die britische Regierung niederzuwerfen. Auch würde alsdann eine angemessene Flottenmacht auf dem Irawaddy vorhanden sein. Die Kosten der Operationen dürften wahrscheinlich die ursprünglichen Voranschläge bei weitem übersteigen, allein er könne versprechen, daß wenn die Einkünfte von Oberbirma auch hinter den außerordentlichen Ausgaben zurückbleiben dürften, sie den von Unterbirma in den indischen Staatsschatz gezahlten Ueberschuß nicht übersteigen würden. Sir G. Campbell (radikal) bezeichnete die Annexion von Birma als einen Irrthum, welcher der Furcht vor Frankreich zuzuschreiben sei. Illingworth empfahl, weiteres Blutvergießen zu vermeiden, indem ein eingeborener Prinz auf den Thron gesetzt werde. Labouchere und andere Radikale mißbilligten die Annexion ebenfalls, während Kay-Shuttleworth und Barttelot dieselbe rechtfertigen. Nachdem die Debatte unter häufigen Kundgebungen der Ungeduld seitens der Ministeriellen noch eine Zeitlang fortgedauert, wurden beide Amendements verworfen: Cremers mit 201 gegen 125 Stimmen, Smiths mit 199 gegen 126.

Rumänien.

Bukarest, 2. Sept. Prinz Ludwig von Battenberg hat sich gestern nach Sinaja begeben, wo er vom Könige von Rumänien in Audienz empfangen werden wird.

Bulgarien.

Sofia, 3. Sept. (Tel.) Fürst Alexander ist gestern früh um acht Uhr in Philippopel eingetroffen. Seine Ankunft wurde durch die vielfachen Beweise der Ergebenheit der Bevölkerung auf dem Wege dorthin verzögert. Auf der Strecke von Jenizagra nach Philippopel, welche der Fürst Nachts passirte, war die Bevölkerung auf allen Stationen zusammengeströmt, um ihm zu huldigen.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Sept. Der Sekretär der russischen Botschaft, Neklindow, ist nach Sofia abgereist, um den dortigen russischen Agenten Bogdanow zu ersetzen, der angeblich mit Urlaub abgereist ist.

Egypten.

Kairo, 31. Aug. In Dessuk ist die Ruhe wieder hergestellt. — Nach Privatnachrichten aus dem Sudan konzentriren sich die Rebellen allmählich in beträchtlicher Stärke bei Wady Halfa. Schon sollen ungefähr 5000 Derwische südlich von dem Orte stehen und im Laufe des nächsten Monats, wo der Nachfolger des Mahdi zu ihnen stößt, wird ein Angriff auf die vorgeschobenen egyptischen Posten beabsichtigt. Flüchtlinge von Khartum sagen, daß die Aufständischen zwei Engländer, wahrscheinlich von der früheren Wüstenkolonne Sir Herbert Stewart's, in Omdurman in Gewahrsam haben. Möglicherweise ist einer der vermißte Kriegskorrespondent Mr. Gordon, dem er der Beschreibung nach ähnelt. Gordon verirrte sich bekanntlich, als er die Wüstenkolonne einholen wollte. Beide Gefangene sollen sich bei Lupton Bey befinden.

Australien.

Sydney, 30. Aug. Der Premierminister unterbreitete dem Parlament Vorschläge zur Feier des 100jährigen Bestehens der Kolonie Neusüdwales im Januar 1888. Die Regierung beabsichtigt, für die Zeit vom 23. Januar 1888, dem Jahrestage der ersten Landung des Gouverneurs Phillip in der Kolonie, bis zum 7. Februar, dem Jahrestage der Gründung der Regierung, eine Karnevalsaison zu proklamiren. Die Festlichkeiten sollen eine geeignete religiöse Feier umfassen, ferner einen zeremoniellen Empfang der Gäste, Gedenkreden, eine Kunstausstellung, ein Musikfest, eine landwirthschaftliche, Schäferei-, Industrie- und Bergwerksausstellung, die von sämmtlichen britischen Besitzungen beschickt werden kann, eine Militär- und Flottenrevue, ein Wasserfest, eine internationale Regatta, ein Wettschießen, ein Pferderennen, athletische Uebungen und Ausflüge nach allen Theilen der Kolonie. Für geeignete Festschriften, sowie für Kompositionen sollen Preise ausgesetzt werden. Auch wird das Ereigniß durch die Eröffnung einer Gedenkhalle und Kunstgalerie, eines Gebäudes für technischen Unterricht, einer freien öffentlichen Bibliothek, von Gewerkhallen und eines internationalen Parks für die Stadt gefeiert werden. Es wird ferner beabsichtigt, die städtische Eisenbahn und die Nordbahn, welch letztere Adelaide, Melbourne, Sydney und Brisbane verbindet, fertig zu stellen. Die Regierung gedenkt den Prinzen von Wales und andere Mitglieder der Königlichen Familie, sowie eine Anzahl distinguirter Männer, die sich in der Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft in verschiedenen Ländern hervorgethan haben, zur Feier einzuladen. Auch erwartet man den Besuch eines Geschwaders der königlichen Marine. Die Mitglieder der Britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft sollen angegangen werden, ihren Jahreskongreß für jenes Jahr in Sydney abzuhalten.

Zeitungsstimmen.

Die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich in Pest gibt der „Neuen Freien Presse" Veranlassung zu folgendem **Rückblick auf die Armeefrage**: „Wenn man von der Höhe des objektiven Standpunktes, auf dem man sich hoffentlich nunmehr auch in Ungarn befindet, den ganzen Verlauf der Ereignisse, von der Schmückung des Hentzi-Monuments bis zu dem Kaiserlichen Handschreiben überblickt, so wird man zugeben müssen, daß ohne eine vorgefaßte üble Meinung von den Gesinnungen und Absichten der Armee die vielgescholtene That des Generals Jansky nicht den Charakter einer Demonstration und Alles, was darauf gefolgt ist, nicht den tendenziösen Beigeschmack hätte erhalten können, der den Dingen nicht innewohnte, sondern ihnen unterlegt wurde. Hätte man sich immer gegenwärtig gehalten, daß die guten Beziehungen zwischen Bürgerschaft und Armee im öffentlichen Interesse nothwendig seien, und wäre man auf die Pflege dieser Beziehungen bedacht gewesen, so hätte man in dem, was General Jansky gethan, nur einen Akt achtungswerther Pietät und nicht eine Demonstration gegen das selbständige Ungarn erblickt, und wäre dies der Fall gewesen, so hätte es keine Tumulte, keine Mißdeutung der Personalveränderungen und keine Armeefrage überhaupt gegeben. Die Armee hatte bis auf jenen Tag nicht den geringsten Anlaß gegeben, sie als Feindin der ungarischen Staatsinstitutionen anzusehen, und man hatte daher Unrecht, ihr eine solche Gesinnung zu unterschieben. Noch mehr Unrecht aber hatte man, bei so viel Sensibilität für die nationale Ehre ganz unempfindlich gegen die moralischen Pflichten zu sein, welche die militärische Tradition einer jeden Armee auferlegt. Es ist im Verlaufe der Ereignisse, zumal auf der bekannten Volksversammlung in Pest, Vieles gesprochen worden, was das militärische Ehrgefühl verletzen mußte, und es ist nur der außerordentlichen Disziplin der Armee zu danken, wenn die Reaktion dagegen sich nicht geäußert hat."

Die Erinnerungsfeier der Rückeroberung Ofens bildet natürlich auch in den österreichischen Tagesblättern einen der Hauptgegenstände der Besprechung. Das „Fremdenblatt" betont, daß der feierliche Akt in der neuen Pester Kavalleriekaserne, der sich in Anwesenheit des Monarchen, des Reichskriegsministers und der ersten Militärautoritäten der Hauptstadt vollzog, die Revindikationsfeier würdig eingeleitet habe. „Groß ist die Wandlung," schreibt das Blatt, „welche sich in der Volksstimmung Ungarns seit dem denkwürdigen Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Tisza vollzogen. Die Worte des Monarchen haben das Herz der Nation mächtig ergriffen; mit Freude erfaßt man jede Gelegenheit, um Sympathie und Opferwilligkeit für das gemeinsame Heer zu bekunden. Nachdrücklich hat der Oberbürgermeister von Pest diesen Gefühlen der Nation in den Worten Ausdruck gegeben, mit denen er anläßlich der Schlußsteinlegung der neuen Franz Joseph-Kavalleriekaserne den Monarchen begrüßte. Die Revindikationsfeier mag wesentlich dazu beigetragen haben, dem Volke die Wichtigkeit eines starken, vom Vertrauen des Volkes getragenen Reichsheeres klar zu machen; wie vor zweihundert Jahren dieses Heer von Ungarns Patrioten als Erlöser begrüßt, so wird auch in Zukunft die Armee das stärkste Bollwerk Ungarns sein." Das Erscheinen einer deutschen Militärdeputation begrüßt das offiziöse Blatt mit folgenden Worten: „Die innige und segensreiche Waffenbrüderschaft, welche schon vor zwei Jahrhunderten österreichisch-ungarische und preußische Krieger vor Ofen vereinte, hat ihren erhebenden Ausdruck in der Entsendung einer Deputation der deutschen Armee nach Pest gefunden. Was die Municipien von München und Berlin in übelangebrachter nationaler Aufwallung gegen Ungarn gefehlt, die oberste deutsche Heeresleitung hat es in weiser Anordnung mehr als wett gemacht. Wenn die Entsendung dieser Deputation einerseits aufs neue von den innigen und herzlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Nachbarmächten und dem Streben der maßgebenden deutschen Kreise zeugt, diese Beziehungen bei einer so schönen und bedeutungsvollen Feier zum Ausdrucke zu bringen, so hat andrerseits die Vertretung der ungarischen Hauptstadt durch den sympathischen und ehrenvollen Empfang, welchen sie den deutschen Offizieren bereitet, volles und freudiges Verständniß für den Werth und die Bedeutung jenes innigen Bundes an den Tag gelegt."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wohnte gestern von früh 7 Uhr an den Detachementsübungen der 62. Infanterie-Brigade unter Leitung des Generalmajor von Lettow in der Umgegend von Oberehnheim bei. Dieselben nahmen ihren Verlauf bis gegen Barr und endigten gegen 11 Uhr, worauf Seine Königliche Hoheit zu Pferd nach Oberehnheim zurückkehrte und nach 12 Uhr wieder dort eintraf. Auch heute wieder war der Großherzog von dem kommandirenden General begleitet, welcher jeweils die Schlußkritik bei den Uebungen abhält.

Um 2 Uhr dinirte Seine Königliche Hoheit mit den in Oberehnheim zur Zeit anwesenden Offizieren im dortigen Rathhaussaal und besichtigte sodann eine größere Fabrik, die Baumwoll-Spinn- und Weberei der Gebrüder Mohler, sowie die sehr schöne neue katholische Kirche in Begleitung des Kreisdirektors, um Sich gegen 6 Uhr zu Wagen nach Mutzig zu begeben, wo morgen die Detachements-Uebungen der 61. Infanterie-Brigade stattfinden.

Der Empfang in Mutzig, woselbst Seine Königliche Hoheit gegen 7 Uhr eintraf, war ein sehr herzlicher und begeisterter. Vor den Thoren der Stadt, die auf das Reichste geschmückt und beflaggt war, harrte eine große Menschenmenge der Ankunft des Großherzogs. An der Spitze derselben waren zum Empfang anwesend der Kaiserliche Kreisdirektor, der Bürgermeister mit dem gesammten Gemeinderath, die Geistlichen und Lehrer der Stadt, das Pompiercorps hatte Spalier gebildet. Vor dem Hause, welches einer dortigen, in Paris lebenden Dame gehört, das Seiner Königlichen Hoheit als Absteigequartier angeboten und von der Stadt auf's komfortabelste montirt worden war, meldete sich der Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade und hatten sich auch zwei in der Nähe wohnhafte verabschiedete württembergische höhere Offiziere, der General und der Oberst von Hügel, zur Begrüßung eingefunden. Im Hause selbst bereiteten die beiden Töchter eines dortigen Bürgers in der kleidsamen Tracht der Elsässerinnen dem Großherzog noch eine besondere Ovation.

Später besichtigte Seine Königliche Hoheit in Begleitung des Bürgermeisters und unter stürmischen Hochrufen der Bevölkerung die in schöner bengalischer Beleuchtung und reichem Flaggenmuck prangenden einzelnen Straßen der Stadt.

⁂ Unter dem Vorsitze Seiner Excellenz des Herrn Präsidenten des Großh. Ministeriums der Finanzen, Geh. Rath Ellstätter, fand heute die XII. Sitzung des Badischen Eisenbahnrathes statt. In derselben erstattete die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zunächst Bericht über die Erledigung einiger Gegenstände der Berathung der letzten Eisenbahnraths-Sitzung, alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten, auf welcher als alleiniger Punkt die Berathung des Winterfahrplans 1886/87 stand. Nach dem von Seiten der Generaldirektion der Staatseisenbahnen vorgelegten Fahrplanentwurfe kommt auf den badischen Bahnen nächsten Winter, mit Ausnahme auf der Strecke Konstanz—Basel im Großen und Ganzen wieder der Fahrplan des vorigen Winters zur Einführung. Auf der letztgenannten Strecke fallen die beiden Eilzüge 207 und 218 nächsten Winter aus und hat dadurch der Fahrplan eine Umgestaltung erfahren müssen.

Von der Versammlung wurde im Allgemeinen die Reichhaltigkeit des Fahrplans dankend anerkannt; den von den Herren Heubach, Jörger, Elsasser, Dr. Landgraf, Friderich, Hiller, Sander, Kuenzer und v. Bodman vorgetragenen Wünschen, welche sich meist auf lokale Verkehrsbedürfnisse einzelner Landesgegenden bezogen, konnte von Seiten der Generaldirektion theils Erfüllung zugesagt werden, theils erwiesen sich dieselben bei näherer Prüfung als undurchführbar. Außerhalb der Tagesordnung kamen dann noch einige Angelegenheiten zur Besprechung, von denen von Seiten der Generaldirektion zur thunlichsten Berücksichtigung Kenntniß genommen wurde.

⁂ (Pferdezucht.) Ungeachtet der verschiedentlichsten Bemühungen der Staatsbehörden, vor Allem des Großh. Ministeriums des Innern, hat bisher die Pferdezucht treibende Bevölkerung des Landes unterlassen, durch eigene fördernde Thätigkeit die Wirksamkeit der staatlichen Bestrebungen um Hebung der Pferdezucht zu unterstützen. Andrerseits wurde erkannt, daß die staatlich angeordneten Maßnahmen, so namentlich die durch die technischen Beamten vorgenommenen periodischen Untersuchungen des im Lande vertheilten Hengstmaterials nicht genügten, um eine rationelle Verwendung sowie die möglichst lange Erhaltung des werthvollen männlichen Zuchtmaterials zu sichern. Von diesen Erwägungen ausgehend, hat das Großh. Ministerium des Innern, von der Nothwendigkeit überzeugt, auch innerhalb der einzelnen Verwaltungsbezirke des Landes die Interessenten und berufenen Elemente zu selbständiger thätiger Mitwirkung bei Förderung dieser wirthschaftlichen Bestrebungen zu veranlassen, es versucht, durch Anregung der Gründung von Pferdezuchtkommissionen in den einzelnen Pferdezucht treibenden Amtsbezirken ein Organ zu schaffen, welches bei sachgemäßer Zusammensetzung dazu berufen sein dürfte, auch im Großherzogthum Baden die rationelle Pferdezucht, diesen hervorragend wichtigen Zweig des wirthschaftlichen Lebens einer Landbevölkerung, mehr und mehr zu derjenigen Entwicklung und Blüthe zu bringen, welche dieselbe in unsern Nachbarländern bereits erreicht hat.

In Folge dessen haben sich nun in den Amtsbezirken Konstanz, Engen, Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen, Donaueschingen, Triberg, Waldshut, Bonndorf, Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Lörrach, Müllheim, Kehl, Lahr, Offenburg, Wolfach, Achern, Bühl, Rastatt, Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe, Mannheim, Schwetzingen, Weinheim, Eppingen, Heidelberg, Sinsheim, Wiesloch, Adelsheim und Mosbach Pferdezuchtkommissionen gebildet, welche aus dem Bezirksbeamten bezw. dessen Stellvertreter als Vorsitzendem, ferner dem betreffenden Bezirksthierarzt und einer Anzahl von Pferdezüchtern des betreffenden Bezirks zusammengesetzt sind. Bei der Bildung dieser Kommissionen wurde berücksichtigt, daß diejenigen Gemeinden, in welchen staatlich subventionirte oder gekörte Hengste aufgestellt sind, durch wenigstens einen der fraglichen Gemeinde angehörigen Züchter in der Kommission vertreten werden. Diesen so gebildeten Kommissionen ist die hauptsächlichste Aufgabe gestellt, als berathendes Organ dem Bezirksverwaltungsbeamten in allen Fragen der Pferdezucht und der damit zusammenhängenden Gebiete zur Seite zu stehen. Das Bezirksamt hat die Kommission über alle wichtigen Angelegenheiten der Pferdezucht im Bezirk zu hören, deren Vorschläge zu prüfen und wenn dieselben als zweckmäßig und nothwendig erkannt werden, innerhalb seiner Zuständigkeit auszuführen. Jedes Mitglied der Kommission ist befugt, selbständige, auf Verbesserung und Hebung der Pferdezucht im Bezirke zielende Anträge bei dem Bezirksamte einzubringen. Ferner sollen die Kommissionsmitglieder den Verhältnissen der Pferdezucht in den ihnen zugetheilten Distrikten ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden, insbesondere sich jederzeit über die Haltung und Fütterung, über das Beschläg und die Verwendung der Zuchthengste sich verlässigen, von der Führung der Decklisten und der Ausstellung der Deckscheine Einsicht nehmen, sich Kenntniß verschaffen über die Eigenschaften der von den Hengsten gefallenen Fohlen und über die Art der Aufzucht derselben. Es ist ihre Pflicht, etwa vorhandene Fohlenweiden und andere zur Förderung der Pferdezucht errichtete Anstalten ständig zu überwachen und schließlich etwa vorgefundene Mängel sowohl bei der Körhengsthaltung als in der staatlich subventionirten Hengsthaltung und bei den Fohlenweiden zur Kenntniß des Bezirksamts zu bringen. Schließlich sei bemerkt, daß das Amt eines Mitglieds der Pferdezuchtkommission als ein unentgeltliches Ehrenamt zu betrachten ist.

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft). Die städtischen Gaswerke Karlsruhe, Mannheim und Freiburg haben eine Kollektivausstellung von Gasapparaten veranstaltet. Abgesehen von Speiseventilen und Regulatoren zur Beseitigung des Zuckens der Gasflammen bei Gasmotoren- und von Sicherheitsgasabschlüssen haben wir es hier mit Gaslampen, mit Gasheizapparaten und mit Gaskochapparaten zu thun. Wir werden in unseren nächsten Besprechungen diese drei Abtheilungen behandeln. Für heute theilen wir mit, daß nunmehr die zweite Auflage des illustrirten Ausstellungskatalogs erschienen ist. In dem Vorwort zur ersten Auflage wurde mitgetheilt, das viele Firmen ihre Mittheilungen über die Ausstellungsgegenstände ungenau gemacht hätten, manche sogar überhaupt nichts Näheres angegeben und andere wieder im letzten Augenblicke Aenderungen vorgenommen hätten. Um dem Publikum jedoch gleich bei Eröffnung schon einen Führer für die Ausstellung in die Hand zu geben, wurde beschlossen, den Katalog

trotz muthmoßlicher verschiedener Ungenauigkeiten zu drucken. Dieses Verfahren hat sich als richtig erwiesen. Nunmehr sind die Fehler ausgemerzt, der neue Katalog steht seit gestern zur Verfügung und wurde bereits gestern eine große Anzahl von Exemplaren in der Ausstellung, links vom Eingang, verkauft. Der Preis beträgt 60 Pf.

* (Zu den verbreitetsten Krankheiten) der Gegenwart gehören diejenigen des Magens und überhaupt der Verdauungsorgane; namentlich der Magenkatarrh wird, neben Nervosität und Blutarmuth, schon zu den Modekrankheiten gezählt werden dürfen. Unter diesem Titel werden freilich ziemlich verschiedene, und verschiedenen Quellen entsprungene Formen von Magenleiden zusammengefaßt; doch wird unter denselben der (chronische) Magenkatarrh im engeren Sinne immerhin weitaus überwiegend sein. Eine der häufigsten Entstehungsursachen desselben ist, wie namentlich die Magenspezialisten unter den Aerzten bestätigen werden, im kalten Trunke, insbesondere im „Bier auf Eis" zu suchen. In vielen Fällen bleibt es freilich beim akuten Katarrh, der aber, wo irgend begünstigende Umstände vorhanden sind, nur allzu leicht in den schwer zu beseitigenden chronischen übergeht. Wir lernten erst dieser Tage ein paar solcher Leute kennen, die unzweifelhaft ihrer eigenen Versicherung nach ihren hartnäckigen Magenkatarrh einem einzigen Glas Bier auf Eis verdanken und von denen der eine schon seit ein paar Jahren leidend ist. Es sollte deshalb weit mehr, als bisher geschieht, vor dem unvorsichtigen Trinken kalten Bieres und auch Weißweins gewarnt werden. Die Leute wissen zwar wohl, daß man in erhitztem Zustande, nach raschem Gehen und dergl., nicht kalt und in vollen Zügen trinken darf, da dies Lungenkatarrh und sogar Lungenschwindsucht zur Folge haben kann (was jedoch, in Hinblick auf die zahlreichen Wände zwischen Magen und Lunge, vielfach bestritten wird); aber sie wissen oder bedenken nicht, daß auch, wenn man gar nicht erhitzt ist, jede plötzliche stärkere Temperaturerniedrigung des Magens durch kaltes Trinken oder durch Genuß von Eis einen Katarrh zu erzeugen fähig ist. Bier auf Eis darf daher verständiger Weise anfänglich nur in ganz kleinen Schlucken getrunken werden; auch ist es rathsam, vorher ein paar Bissen Brod oder dergl. zu essen. Besonders stark ist die Versuchung zu unvorsichtig raschem Trinken bei Eisenbahnreisen in der heißen Jahreszeit, wo die Passagiere, wenn nur ein paar Minuten Aufenthalt sind, an das Buffet rennen und dann das im Sturm erkämpfte Seidel in ein paar Zügen hinunterstürzen. Eine andere Ursache der Häufigkeit der Magenleiden ist das Zuvieleffen. Das muß mit der Zeit zur Magenschwäche (Dyspepsie) führen und, wie besonders das Beispiel der Nordamerikaner zeigt, um so sicherer, je hastiger zugleich gegessen wird. (Auch durch die Nöthigung, im Fluge zu essen, fördert das Eisenbahnreisen die Magenleiden.) Umgekehrt kann aus bewährter Erfahrung kein anderes Heilmittel als so wirksam gegen Magenkatarrh u. s. w. empfohlen werden, als knappe (und reizlose) Diät, unter Umständen sogar Hungerdiät — unter Ausschluß nicht etwa bloß der bekannten schwerverdaulichen, sondern auch aller erregenden Nahrungsmittel, zu denen auch Fleisch zu rechnen ist. Von diesem ebenso einfachen, als billigen Mittel, zu dessen Anwendung nichts als ein wenig Entsagung gehört, wird heutzutage viel zu wenig Gebrauch gemacht. Die Patienten (und theilweise auch die Aerzte) legen ein übermäßiges Gewicht auf „kräftige Ernährung", und vergessen die unbedingte Wahrheit des Satzes: der Mensch lebt nicht von dem, was er genießt, sondern von dem, was er verdaut. In Bädern, die hauptsächlich von Magenkranken besucht werden, kann man mit Erstaunen sehen, wie viele der letzteren, trotz aller ihrer Klagen und Beschwerden, Tag für Tag reichliche Diners an der Table d'hôte zu sich nehmen, und zwar ohne daß ihnen dies von ihren Aerzten verboten wäre. Auf diese Weise muthen sie ihrem geschwächten Verdauungsvermögen fortwährend Leistungen zu, denen es nun einmal nicht gewachsen ist, und wundern sich dann, daß der Rakoczy oder was es sonst für ein Brunnen ist, keine, oder keine durchschlagende Hilfe schaffen will. Aber, wie sollte Wasser, und Wasser allein, so große Dinge thun können!

♂ **Baden**, 2. Sept. (Saisonnachrichten.) Mit dem heutigen Tage ist die Fremdenzahl in das 46. Tausend getreten. Der Nachlaß des Zuflusses ist unbedeutend, so daß der Abschluß der diesjährigen Saison ein numerisch glänzender sein wird. Gegen Ende der Rennwoche ging ein bescheideneres Sportsfest fast unbemerkt vorüber. Der Internationale Lawn-Tennis-Klub hatte auf dem Spielplatz auf der Lichtenthaler Allee ein Preisspiel veranstaltet, an dem 8 Herren und 16 Damen, allesammt gewandte Spieler, sich betheiligten. Die Zigeunerkapelle spielte ihre hinreißenden Weisen und lockte zahlreiche Zuschauer bei. Den großen Ehrenpreis und den ersten Preis errang ein Engländer St. Rally, Damenpreise Frl. Borchard, Miß S. Pringle und Ch. Pringle; Herrenpreise ferner Mr. Whistler, Baron A. v. Eichard und Graf C. Kinsky.

§* **Pforzheim**, 2. Sept. (Das Sedan-Fest) wird auch in diesem Jahr wieder in der üblichen Weise gefeiert. Am Vorabend und heute früh wurde der Tag durch feierliches Glockengeläute eingeleitet. Hierauf folgte Tagwache und allgemeine Beflaggung der Stadt. Am Abend beschließen Musik vor dem Kriegerdenkmal und Beleuchtung des großen Springbrunnens bei der Kunstgewerbeschule die öffentliche Feier. Hieran reihen sich dann noch die patriotischen Kundgebungen in verschiedenen Vereinen und Abendgesellschaften. In den Lehranstalten wurden die Zöglinge auf den für das deutsche Volk so ereignißreichen Tag aufmerksam gemacht und später verschiedene Waldausflüge mit den Schülern unternommen.

* **Heidelberg**, 2. Sept. (Zur Einleitung des heutigen Sedan-Tages) fand gestern Abend 8½ Uhr ein von Stadtorchester und Feuerwehr unter Fackelbegleitung ausgeführter Zapfenstreich statt. Heute früh 7 Uhr erinnerte feierliches Glockengeläute von den Kirchthürmen an die Bedeutung des Tages. Zahlreiche Häuser, namentlich in der Hauptstraße, haben Flaggenschmuck angelegt und geben der Stadt ein festliches Aussehen. Die für Ehre und Freiheit des Vaterlandes gefallenen Helden ehrte man durch Ausschmücken der Kriegergräber und des Denkmals auf dem Friedhofe. Eine Fülle duftender Blumen und herrlicher Kränze wurden dort in dankbarer Erinnerung an die Großthaten deutscher Krieger niedergelegt. Die Schüler der Volksschule unternahmen zur Feier des Tages unter Führung ihrer Lehrer einen Spaziergang in die Umgebung.

⊙ **Offenburg**, 1. Sept. (Fruchtmärkte. — Ernteergebniß.) Die Fruchtzufuhr in hiesiger Fruchthalle nahm an den vier Samstagsmärkten vom 31. Juli bis zum 21. August (einschließlich) ständig zu. Es betrug dieselbe 223, 564, 613 und 731 Zentner, und zwar 71, 217, 262, 349 Zentner Weizen, 8, 116, 82, 82 Zentner Halbweizen, 93, 112, 79, 77 Zentner Korn, 34, 26, 110, 89 Zentner Hafer, 17, 93, 80, 134 Zentner Gerste. Verkauft wurden Weizen zu 9 M. 35 Pf., 9 M. 25 Pf., 9 M. der Zentner, Halbweizen zu 7 M. 75 Pf., 7 M. 45 Pf., 7 M. 30 Pf., 7 M. 35 Pf., Korn zu 6 M. 90 Pf., 6 M. 85 Pf., 6 M. 85 Pf., 6 M. 85 Pf., Hafer zu 7 M., 6 M. 50 Pf., 6 M. 45 Pf., 6 M. 50 Pf., Gerste zu 6 M. 50 Pf., 6 M. 50 Pf., 6 M. 30 Pf., 6 M. 30 Pf. Unverkauft blieben 29 Zentner Hafer. Auch am Markttage des 28. betrug die Zufuhr die immerhin noch beträchtliche Summe von 616 Zentnern, und zwar 210 Zentner Weizen, 92 Halbweizen, 72 Korn, 128 Hafer, 114 Gerste. Verkauft wurden mit Ausnahme von 29 Zentnern Hafer sämmtliche zugeführte Fruchtgattungen, und zwar zu folgenden Mittelpreisen für den Zentner: Weizen zu 9 M., Halbweizen zu 7 M. 45 Pf., Korn zu 6 M. 85 Pf., Hafer zu 6 M., Gerste zu 6 M. 30 Pf. — Nachdem die Getreideernte auch im Gebirge beendet ist, läßt sich das Gesammturtheil dahin angeben, daß die Winterfruchternte als eine mittlere, die Sommerfruchternte aber als eine gute zu bezeichnen ist. Im Einzelnen kann festgestellt werden, daß die Strohmenge des Korns, sowie das Körnerergebniß des Weizens und auch des Halbweizens den Erwartungen nicht entsprach, während Sommergerste und Hafer nach beiden Richtungen hin ungemein befriedigten.

≌ **Vom Bodensee**, 1. Sept. (Viehmarkt. — Witterung. — Viktualienpreise.) Dem jüngsten Viehmarkt in Thengen wurden 250 Rinder und 126 Schweine zugetrieben. Die anwesenden Händler machten viele Einkäufe; starke Ochsen und Jungvieh waren sehr begehrt; größere Viehtransporte gingen nach Bayern und Württemberg ab. Die Preise sind hoch und fortwährend im Steigen begriffen. Ochsen galten 480—900 M. per Paar, Kalbinnen 290—420 M. per Stück, Ferkel 20—34 M. per Paar, Läufer 50—70 M. — Der September hat heute mit sehr schöner Witterung begonnen und die Temperatur ist Mittags an einigen Orten bis zu 22 Gr. R. gestiegen. Die Seebäder wurden in jüngster Zeit fleißig benützt. — Auf dem Wochenmarkt in Konstanz wurden Kartoffel mit 5 M. bis 5 M. 60 Pf. per Doppelzentner, Tafelbirnen mit 20—25 Pf. per Pfund, Tafeläpfel mit 10—15 Pf. per Pfund, Trauben mit 40—50 Pf. und Aprikosen mit 20—40 Pf. per Pfund bezahlt.

Theater und Kunst.

*(Kunstnotizen.) Fräulein Lilli **Lehmann**, welche gegenwärtig in Wien weilt, hat, wie die „N. Fr. Pr." berichtet, am 31. August eine Zuschrift des Generalintendanten der königlichen Schauspiele Excellenz v. Hülsen erhalten, durch welche sie amtlich verständigt wurde, daß Se. Majestät der Kaiser die von der Künstlerin erbetene Entlassung aus dem Verbande der Berliner Hofoper bewilligt habe. Die Zuschrift lautet: Berlin, 29. August 1886. Ihre Wohlgeboren benachrichtige ich hiedurch ergebenst, daß in Folge meines desfallsigen Berichtes Se. Majestät der Kaiser und König mittelst Allerhöchster Ordre vom 23. d. M. nunmehr Ihre Entlassung aus den dem Königlichen Theater gegenüber, außer der Zahlung der Konventionalstrafe, noch eingegangenen weiteren Verbindlichkeiten in Gnaden genehmigt haben. Generalintendant der königlichen Schauspiele: v. Hülsen. Fräulein Lehmann ist hierdurch in den Stand gesetzt, ihre künstlerische Thätigkeit auch in Deutschland und Oesterreich fortzusetzen und Engagements, sowie Gastspielverträge mit allen Bühnen, die ihr nach ihrem Ausscheiden aus der Berliner Hofoper durch das Kartell der Deutschen Bühnengenossenschaft verschlossen waren, wieder abzuschließen. Die „N. Fr. Pr." glaubt, daß Fräulein Lehmann, bevor sie im Oktober dieses Jahres wieder nach Amerika geht, zunächst ein Gastspiel an der Wiener Hofoper eröffnen wird.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 3. Sept. Aus der „Halleschen Zeitung" ist in andere Blätter eine Meldung übergegangen, wonach das Hessische Großherzogliche Haus entschieden gegen die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Bulgarien gewesen sei und ein Telegramm an den Reichskanzler gesandt hätte, auf welches dieser antwortete, man müsse dem Fürsten vollkommene Freiheit der Entschlüsse lassen; er, der Reichskanzler, rathe weder ab noch zu. Diese Meldung wird heute von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" für unrichtig erklärt. Das Berliner Blatt erklärt, der Reichskanzler habe kein solches Telegramm erhalten und auch nicht die ihm zugeschriebene Antwort ertheilt; von dem ganzen Depeschenwechsel sei kein Wort wahr.

Berlin, 3. Sept. Der Minister von Giers wurde heute Nachmittag von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen, nachdem er vom Kronprinzen empfangen worden war.

Paris, 3. Sept. Der „Agence Havas" wird aus Philippopel gemeldet, daß über die Schienen, welche der den Fürsten Alexander führende Eisenbahnzug passiren mußte, an einer Stelle Holzscheite gelegt worden waren; dem Lokomotivführer gelang es kurz vor der betreffenden Stelle, den Zug zum Stehen zu bringen, so daß eine Entgleisung vermieden wurde.

London, 3. Sept. Der englische Generalkonsul in Sofia, Sir F. L. Lascelles, ist auf seinen Posten zurückgekehrt, um England bei dem Einzuge des Fürsten in Sofia zu vertreten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

* (Repertoir-Entwurf) für die Zeit vom 6. bis mit 12. September. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 7. Sept. 89. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Die Goldprobe", Schauspiel in 5 Akten, nach „La Pierre de Touche" von Augier und Sandeau. Deutsch von Karl Saar. Anfang ½7 Uhr. — Donnerstag, 9. Sept. 14. Vorst. außer Ab. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Aufzügen, von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr. — Freitag, 10. Sept. 90. Ab.-Vorst.: „Tilli", Lustspiel in 4 Akten, von Francis Stahl. Anfang ½7 Uhr. — Sonntag, 12. Sept. 91. Ab.-Vorst.: „Silvana" (Das Waldmädchen), romantische Oper in 3 Aufzügen nebst einem Prolog und Epilog: „Die Sage", von Karl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text von Ernst Pasqué, für die Musik mit Benützung Weber'scher Kompositionen von Ferd. Langer. Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen auf diese Vorstellungen nimmt die Großh. Hoftheaterverwaltung in Karlsruhe entgegen. — b. Vorstellungen in Baden. Montag, 6. Sept. 8. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: „Die Goldprobe" (s. oben). Anfang 7 Uhr. — Freitag, 10. Sept. 9. Vorst. außer Ab.: „Der Postillon von Lonjoumeau", komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen von Friederike Elmenreich. Musik von Adam. — Zu allen Badener Vorstellungen nimmt Hauswart Ackermann im Theater in Baden Vormerkungen, und zwar an dem der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tage entgegen.

In **Karlsruhe**: Sonntag, 5. Sept. 88. Ab.-Vorst.: **Tell**, große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 28. Aug. Marie Margaretha, V.: Ernst Zimmermann, Schlosser. — 29. Aug. Hermann, V.: Joh. Bürck, Schreiner. — 30 Aug. Emma Katharina, V.: Nikodemus Merkel, Schneider. — 31. Aug. Klara, V.: David Traub, Handelsmann. — 1. Sept. Wilhelm, V.: Wilhelm Roe, Blechner und Installateur. — Rudolf, V.: Josef Rath, Diener. — 2. Sept. Emil, V.: Heinrich Schölch, Eisenbahnarbeiter. — Rosalinde Marie, V.: Ludwig Johmann, Schreiner. — Bertha, V.: Ldw. Granget, Taglöhner.

Eheaufgebot. 2. Sept. Josef Meeß von hier, Blechnermeister hier, mit Johanna Rheinbold von hier.

Eheschließungen. 2. Sept. Jakob Düster von Feudenheim, Diener hier, mit Katharina Fränkle von Gengenbach. — Hermann Hild von Stuttgart, Installateur hier, mit Anna Wachter von Wölchingen. — Salomon Krieger von Essenheim, Kaufmann hier, mit Bertha Sinauer hier. — Christian Hertle von Sulzfeld, Kaufm. hier, mit Karoline Arny von Weingarten.

Todesfall. 2. Sept. Amalie, 4 M. 2 T., V.: Reinhard, Taglöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
2. Nachts 9 Uhr	751 3	+21.6	17.8	93	C	klar
3. Mrgs. 7 Uhr	753 4	+17.8	13.6	90	C	bewölkt
3. Mittgs. 2 Uhr	752.1	+28.8	16.2	55	N_1	wenig bew.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 3. Sept., Mrgs. 4.53 m, gefallen 7 cm.

Rhein-Wasserwärme vom 3. September: 17½ Grad.

Wetterkarte vom 2. Septbr., Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck ziemlich hoch und gleichmäßig vertheilt, daher die Winde allenthalben schwach und meist aus variabler Richtung. Das Wetter ist über Centraleuropa andauernd heiter, trocken und warm. Im westlichen Deutschland fanden fast überall elektrische Entladungen statt, allein fast ohne Niederschläge. Vereinzelt meldet Cuxhaven 12 und Wilhelmshaven 6 mm Regen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. September 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.90	Staatsbahn	184⅝
4% Preuß. Cons.	105.65	Lombarden	88¾
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	156.20
4% „ in M.	104.90	Elbthal	140⅝
Oester. Goldrente	95.30	Mecklenburger	161.40
„ Silberr.	68 95	Mainzer	95.10
4% Ungar. Goldr.	86.50	Lübeck-BüchenHb.	160.80
1877r Russen	98.15	Gotthard	97.20
1880r „	86.60	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	59 90	Wechsel a. Amst.	168 67
Italiener	100.—	„ „ Lond.	20 41
Egypter	73.10	„ „ Paris	80.75
Spanier	60.40	„ „ Wien	161.60
5% Serben	78.50	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdisconto	1¾
Kreditaktien	224¾	Bad. Zuckerfabrik	92.20
Disconto-Commandit	207.50	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	164.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	137.50	Kreditaktien	224⅝
5% Serb. Hyp. Ob.	79.—	Staatsbahn	184⅝
		Lombarden	88½
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	451.50	Kreditaktien	278 70
„ Staatsbahn	370.—	Marknoten	61 85
Lombarden	179.—	Tendenz: still.	
Disco.-Comman.	207.30	**Paris.**	
Laurahütte	60.90	4½% Rente	109.75
Dortmunder	38 60	Spanier	61
Marienburger	36.90	Egypter	370.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	500.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Verlag von **Georg Thieme,**
Leipzig, Rosstrasse 20.

Soeben erschien und nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an:

Dr Paul Börner's Reichs-Medicinal-Kalender für Deutschland herausgegeben vom Sanitätsrath **Dr. S. Guttmann.**

Jahrgang 1887.

Theil I mit Beiheft.
(Theil II erscheint im November.)

Y.955.

Realgymnasium Karlsruhe.

Y.917.2. Die Aufnahmeprüfungen für das neue Schuljahr finden **Samstag den 11. September**, Morgens 8 Uhr, statt. Anmeldungen können täglich von 10—12 Uhr in dem Geschäftszimmer der Direktion, von auswärts auch schriftlich abgegeben werden. Der Unterricht beginnt **Montag den 13. September.**

Karlsruhe, den 28. August 1886.

Großh. Direktion.

T.570.16.

Niederlage in **Karlsruhe** bei **Friedrich Maisch.**

Eisenlieferung.

Y.950.2. Nr. 1603. Nachstehende Eisensorten für kleinere Straßendurchlässe sollen im Submissionswege vergeben werden:

1. I **Träger,** deutsches Normalprofil Nr. 20,
   6 Stück à 3.4 m, zus. 20,4 m,
   6 „ à 2.2 m, „ 13.2 m,
   2 „ à 2,0 m, „ 4.0 m,
   27 „ à 1,9 m, „ 51.3 m,
   zus. 88,9 m à 26,2 kg = ... 2330 kg;
2. **Zoreseisen,** Burbacher Hütte Nr. 8,
   6 Stück à 11.6 m, zus. 69,6 m,
   12 „ à 9,0 m, „ 108,0 m,
   15 „ à 5,0 m, „ 75.0 m,
   zus. 252,6 m à 8 kg = ... 2020 kg;
3. **Klemmplättchen mit Schrauben,** 140 Stück rund . . . 50 kg;

Summa: 4400 kg.

Angebote sind längstens bis zum **11. September d. J.** an die **Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Ueberlingen** am Bodensee einzusenden. —

Sämmtliche Eisentheile (Walzeisen bester Qualität) sind genau auf die angegebenen Längen abzuschneiden, mit einem einmaligen Mennianstrich zu versehen und franco Landungsstelle Immenstaad am Bodensee zu versenden, wo das Eisen von der Inspektion übernommen wird.

Termin für die Lieferung loco Immenstaad 15. Oktober.

Y.793.6. Karlsruhe.

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Neueste, solideste
Gardinen, 6,20 m lang, abgepaßt, von M. 4.— an,
Zwirnvorhänge von 20 Pf. per Mtr.,
Tüllvorhänge von 35 Pf. per Mtr.,
Manillastoffe von 50 Pf. per Mtr.,
Läuferstoffe von 50 Pf. per Meter,
Draperien von 50 Pf. per Stück,
Vorhanghalter von 20 Pf. per Stück,
Bettvorlagen von 80 Pf. per Stück,
Bettdecken, große, von M. 1.50 p. St.,
Tischdecken von 80 Pf. per Stück,
Schoner, elegante, von 20 Pf. p. St.,
Storstoffe, Shirting,
Piqué, Etamine,
Filetspitzen und Einsätze,
Spitzen u. Stickereien, weiß, farbig und schwarz,
auch die feinsten Sachen in größter Auswahl billigst.

Nur Ritterstr. 4, nächst dem Zirkel,
Oscar Beier.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

Z.547.1. Neckarbischofsheim. Der Evangelische Kirchen- und Heiligenfond zu Neckarbischofsheim klagt gegen den Georg, Karl, Philipp und Jakob Stech von da, als Rechtsnachfolger des Philipp und Leonhard Stech von da, aus Darleben im Restbetrage von 120 M. nebst 5% Zinsen vom 31. März 1883, mit dem Antrage, jeden der Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von ¼ dieses Betrags zu verfällen, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Neckarbischofsheim auf den 25. Oktober 1886, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den unbekannt wo abwesenden Jakob Stech wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Neckarbischofsheim, den 31. August 1886. Baumann, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Z.546. Nr. 36.715. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Witzmann in Mannheim wurde, nachdem der im Termine vom 15. Juli l. J. angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, mit Beschluß Gr. Amtsgerichts, Abth. V dahier, vom 26. l. M. aufgehoben.

Mannheim, den 30. August 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
F. Meier.

Entmündigung.

Z.545. Nr. 11,908. Lahr. Kaufmann August Buchmüller von hier wurde mit Erkenntniß vom 14. d. M., Nr. 11,151, wegen Wahnsinn entmündigt und heute Ernst v. Khuon, Kaufmann hier, als Vormund für denselben ernannt.

Lahr, den 29. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
F. Fürst.

Erbeinweisung.

Z.531.2. Nr. 6598. Oberkirch. Die Witwe des Anfangs Juli l. J. verstorbenen Taglöhners Anton Doll von Griesbach, Franziska, geborne Müller, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen vorzubringen.

Oberkirch, den 31. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

Erbvorladungen.

Y.964.1. Säckingen. Beatrix, geborne Thoma, Ehefrau des Josef Steuble von Binzgen, ist zum Nachlasse ihres Bruders, Josef Thoma von Binzgen, miterbberechtigt. Da ihr Aufenthalt unbekannt ist, wird sie hiermit zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen mit der Aufforderung vorgeladen, ihre Erbansprüche

innerhalb drei Monaten

dahier geltend zu machen, ansonst die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt wird, denen sie zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Säckingen, den 2. September 1886.

Schupp, Gerichtsnotar.

Y.947.2. Säckingen. Ignaz Wunderle von Wallbach, früher in Allentown im Staate Illinois in Nordamerika, jetzt unbekannt wo, beziehungsweise seine ehelichen Nachkommen, sind zum Nachlasse des zu Wallbach ledig verstorbenen Josef Kaiser miterbberechtigt und werden hiemit zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit der Aufforderung vorgeladen, ihre Erbansprüche innerhalb

drei Monaten

dahier geltend zu machen, ansonst der Nachlaß lediglich Denjenigen zugetheilt wird, denen er zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Säckingen, den 29. August 1886.

Schupp, Gerichtsnotar.

Y.956.2. Karlsruhe. Julius Cotiaux, früher in Nordamerika, jetzt vermißt, ist zum Nachlaß seines am 2. Mai d. J. dahier verstorbenen Vaters, des Maschinenschlossers Franz Cotiaux, mitberufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert,

binnen 3 Monaten

sich zu den Verlassenschaftsverhandlungen anher zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zufällt, welchen sie zukäme, wenn er den Erbanfall nicht erlebt hätte.

Karlsruhe, den 2. September 1886.

Bender, Notar.

Handelsregistereinträge.

Z.548. Nr. 16,533. Offenburg. Zu O.Z. 75 des Gesellschaftsregisters, Firma „Lazarus Lederer Söhne in Diersburg", wurde heute eingetragen: Der Gesellschafter Emanuel Lederer hat sich mit Fanny, geb. Rieser von Sulzburg, verehelicht. Nach dem Ehevertrag vom 17. August l. J. wirft jeder Ehegatte 100 Mk. in die Gemeinschaft ein, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Fahrniß- und Liegenschaftsvermögen, sowie die Schulden bleiben von der Gemeinschaft ausgeschlossen. Offenburg, 31. August 1886. Gr. Amtsgericht. Ketterer.

Z.539. Nr. 6329. Adelsheim. In das Firmenregister wurde heute unter O.Z. 52, „Firma Ferdinand Gumbel in Adelsheim", eingetragen:

Ehevertrag des Ferdinand Gumbel in Adelsheim mit Julie, geb. Rosenthal, vom 11. August 1886, wonach alles gegenwärtige und zukünftige fahrende Vermögen beider Theile mit den darauf haftenden Schulden bis zum Betrage von 50 M., welche jeder Ehetheil in die Gemeinschaft einwirft, von dieser ausgeschlossen und als Liegenschaft erklärt wird.

Adelsheim, den 31. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bechtold.

Zwangsversteigerung.

Y.967. Karlsruhe.

II. Versteigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird das dem Karl Hillengaß, Metzger dahier, zugehörige, in der Querstraße dahier unter **Nr. 14**, einerseits neben Uhrmacher Xaver Billian, anderseits neben Steuerbote Robert Heß Ehefrau gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäulichkeit, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehör einschließlich des Grund und Bodens — gerichtlich taxirt zu . 19,000 Mk.

am

Mittwoch dem 22. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Die näheren Bedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstraße Nr. 123 — eingesehen werden.

Karlsruhe, den 31. August 1886.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Ott.

Y.945.2. Salem.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Frau Anna Jutz, geb. Heiß in Untersiggingen, Amt Ueberlingen, die nachverzeichneten Liegenschaften am

Freitag den 17. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Untersiggingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

Beschreibung der Liegenschaften. Mk.

1. Ein zweistöckiges sechskähriges Wohnhaus mit Wirthschaftslokalitäten, Waschküche mit Brunnen und angebautem Gaststall nebst sechs neuerbauten Schweinställen im Mitteldorf, neben der Landstraße und Joh. Roga, tax. 12,600

Auf dem Wohnhaus ruht die Realwirthschaftsgerechtigkeit „zum Sternen".

2. Eine neuerbaute Scheuer daselbst, neben der Straße und sich selbst 13,500
3. Ein zweistöckiges, zweikähriges Brauhaus daselbst, neben der Straße und sich selbst . . 11,000
4. Ein Holzschopf daselbst, neben der Straße u. sich selbst 400
5. Eine Remise mit gewölbtem Keller daselbst, neben der Straße und sich selbst . . . 1,800
6. Eine Kegelbahn mit Sommerwirthschaft daselbst, neben Gemeindeweg und Pfarrgarten 300
7. 7 Ar 73 Meter Hofraithe im Ortsetter, neben der Landstraße u. Joh. Roga 150
8. 1 Hekt. 51 Ar 78 Meter Hofraithe, Garten und Ackerland im Ortsetter, neben Josef Hund und der Landstraße . . 3,000
9. 41 Ar 5 Mtr. Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter, neben Vizinalweg und Simon Berger 1,200
10. 2 Hekt. 91 Ar 62 Meter Wald im Mühlholz, neben Thomas Limberger u. Leop. Reichle 1,300
11. 1 Hekt. 99 Ar 57 Meter Acker im Hagenbuch, neben Güterweg u. Konrad Keller . . 2,000
12. 2 Hekt. 37 Ar 21 Meter Acker und Wiese daselbst, neben Güterweg und Theodor Geiger 2,000
13. 25 Ar 13 Mtr. Acker im Hutbaindt, neben Güterweg u. Matthä Rothmund 400
14. 39 Ar 46 Mtr. Wiese daselbst, neben sich selbst und Johann Schmidt 500
15. 2 Hekt. 15 Ar 72 Meter Acker in Wuhräcker, beiderseits Theodor Geiger 2,500
16. 1 Hekt. 41 Ar 48 Meter Wiese daselbst, neben Güterweg und Pfarrei 12,000
17. 14 Hekt. 10 Ar 15 Mtr. Ackerland und Wiese in der Au, neben der Aach und Güterweg 20,000
18. 1 Hekt. 46 Ar 96 Meter Wald in der Brunnhalde, neben Eduard Rebstock und sich selbst 600
19. 17 Hekt. 38 Ar 36 Mtr. Ackerland, Wiese und Gebüsch daselbst, neben Mainrad Lohr und Eduard Rebstock 17,050

Zus. 92,300

Die Steigerungsbedingungen, welche sowohl hinsichtlich der Verzinsung als auch hinsichtlich der Zahlungszieler sehr günstig festgesetzt sind, beziehungsweise festgesetzt werden, sind in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten und im Comptoir der Sparkasse Heiligenberg einzusehen.

Die zum Anwesen gehörigen Gebäulichkeiten mit Wirthschaftsgerechtigkeit liegen an den in Untersiggingen sich kreuzenden, sehr stark befahrenen Straßen nach Pfullendorf und Markdorf.

Salem, den 27. August 1886.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Mattes.

Y.863.3. Pforzheim.

Versteigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden am

Mittwoch, 29. September 1886,
Nachmittags 2 Uhr,

im kleinen Rathhaussaale zu Pforzheim den Fabrikant Lorenz Bissinger'schen Eheleuten und aus der Konkursmasse der Firma „Bissinger & Cie." in Pforzheim die untenbeschriebenen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

a. Auf der Gemarkung Pforzheim:

	M.
1. Plan 6, Nr. 212. 17 Ar 91 Meter Hausgarten an der westlichen Karl-Friedrichstraße u. Wimpfenerstraße, neb. Grundstück Nr. 214 und Math. Scheidel, taxirt	25000
2. Plan 25, Nr. 1258a. 2 Ar 42 Meter Hofraithe mit dreistöckigem Wohnhause nebst Schuppen u. Hof an der Calwerstraße Nr. 50, einers. Grundstück Nr. 1258b, anders. Josef Klingel — die Giebelmauer gegen Letzteren ist gemeinschaftlich — taxirt zu	23500
3. Plan 28, Nr. 1258b. 4 Ar 78 Mtr. Hofraithe mit zweistöckigem Wohnhaus und Hof an der Calwerstraße Nr. 52, einerseits Grundstück Nr. 1258a, anderseits Ortsstraße, taxirt zu	15000
4. Plan 6, Nr. 214. 10 Ar 98 Meter Hofraithe u. 15 Ar 48 Meter Hausgarten, zusammen 26 Ar 46 M. Grundfläche mit einem theils zwei-, theils dreistöckigen Wohnhause nebst zweistöckigem Fabrikanbau u. Schuppen an der Durlacher Straße Nr. 15, neben Karl Rothacker und Mathias Scheidel, taxirt	145000

b. Auf der Gemarkung Brötzingen.

5. 38 Ruthen Acker im Hachel, neben Martin Klittich und sich selbst, taxirt	1200
6. 35 Ruthen Acker im Hachel, neben Jakob Mößner und sich selbst, taxirt	1100
7. 38 Ruthen Acker im Hachel, neben Joh. Gg. Klittich und sich selbst, taxirt	1200
8. 37 Ruthen Acker im Hachel, neben Gottlob Meier und sich selbst, taxirt	1100
Summa .	216100

Zweimalhundertsechszehntausend einhundert Mark.

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden.

Pforzheim, den 21. August 1886.

Der Vollstreckungsbeamte:
C. Bucherer,
Großh. Gerichtsnotar.

Y.922.2. Furtwangen.

II. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Anton Grieshaber, Schäfer in Freiburg, die nachverzeichneten Liegenschaften

Dienstag den 28. September 1886,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Rathhause in Furtwangen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird:

circa 3 Hektar Ackerfeld,
„ 5 „ Wiesfeld,
„ 33 „ Waidfeld,
„ 33 „ Waldung,

begrenzt von Josef Hug, Othmar Ganter, Adalbert Grieshaber, Julian Heim, Xaver Dold, Gerson Scherzinger, Gemeinde Furtwangen, Roman Zähringer, Gustav Duffner und Karl Winterhalder, auf Gemarkung Furtwangen, zusammen geschätzt auf 26,000 M.

Furtwangen, den 28. August 1886.

Der Vollstreckungsbeamte:
Ed. Schirrmann, Gr. Notar.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.951.2. Nr. 2621. Offenburg.

Straßenbau-Arbeiten.

Wir vergeben im Namen der Kreisverwaltung im Submissionswege die Erd- und Chaussirungsarbeiten, sowie die Dohlenbauten für die Korrektion der Roßbühlsteige von Oppenau auf den Kniebis am sogenannten Ueberknie, im Gesammtanschlag von 17330 M., in drei Loosabtheilungen à 5503, 5653 u. 6174 M.—. Angebote auf die einzelnen Loose oder das Ganze sind schriftlich, geschlossen und portofrei nach Prozenten des Voranschlags und mit der Aufschrift „Roßbühlkorrektion" längstens bis **Montag den 13. September l. J.,** Morgens 10 Uhr, bei uns einzureichen, woselbst Bedingnißheft und Kostenanschlag bis dahin täglich können eingesehen werden, während die Profilirung der Korrektion und zahlreiche Probegruben längs der Trace weitere nähere Auskunft geben.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Offenburg.

☐ **L. z. Tr.** Y.965.1.
6. IX. 7½ Ab.
obl. u. Fest ☐ **I. Gr.**

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.